

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

23.9.1816 (Nr. 265)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 265. Montag, den 23. Sept. 1816.

Deutschland.

Se. königl. Hoh. der Herzog von Kent haben in der Nacht vom 21. auf den 22. Ihre Reise von Karlsruhe nach Stuttgart fortgesetzt.

Ein Schreiben aus Hornberg vom 10. d. meldet: K. königl. H. unser durchlauchtigster Großherzog und dessen durchl. Frau Gemahlin kamen am verflossenen Dienstag (17.) Abends ganz unvermuthet hier an, und beglückten durch Allerhöchsthre Anwesenheit die hiesige Stadt und Gegend. Sie reisten am Mittwoch Vormittags nach Tryberg, um die merkwürdigen Schönheiten des dortigen siebenfachen Wasserfalls in Augenschein zu nehmen, und kehrten Abends in hiesige Stadt zurück. Gestern Nachmittags verließen die allerhöchsten Herrschaften, unter den heißesten Segenswünschen der Einwohner, hiesige Stadt und Gegend wieder.

Die königl. bayerische Kreisdirektion zu Landau hat unterm 16. d. an die Oberbürgermeister und Bürgermeister des Kreises folgendes erlassen: Bei vielen H. v. Bürgermeistern ist die Meinung entstanden, als sey die hohe Verordnung vom 5. und 23. Jul. laufenden Jahrs auf alle durch das königl. bayerische Gebiet diesseits des Rheins passirenden Militäre anwendbar. Man zeigt hiermit den H. v. Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und sämtlichen Bewohnern des Kreises Landau an, daß obige Verordnung nur auf das königl. baier. Militär anwendbar ist, und daß nach den bestehenden Verträgen alle verbündete Truppen ohne Ausnahme ihre Verpflegungen und Vorspanne, vor ihrem Abmarsche, baar zu bezahlen haben.

Nach Briefen aus Frankfurt vom 21. d. war daselbst bereits ein Programm über die Feierlichkeiten bei Eröffnung des Bundestages unter der Presse; dasselbe enthält, außer mehreren kirchlichen Feierlichkeiten, die Ver-

ordnung zu einer großen Parade des Landsturms, Illumination während zwei Abenden u. Für die Feier des 18. Okt. war bereits ein Programm erschienen.

Nach Hamburger Zeitungen wohnte der Fürst Blücher am 13. d. einem festlichen Mahle bei, das von Seiten der Stadt Hamburg auf dem Stadthause gegeben wurde, und wobei, außer dem anwesenden diplomatischen Korps und dem Oberpräsidenten v. Blücher zu Altona, Neffen des Fürsten, die Mitglieder des Senats, das Oberaltenkollegium, die Stabs-offiziere der Bürgergarde und der Garnison u. zugegen waren. Abends verfügte sich der Fürst in das schön beleuchtete neu verzierte Theater, wo eigends zur Feier seiner Anwesenheit ein von dem Direktor Schmidt verfaßtes Stück aufgeführt wurde. Das Haus war über und über mit Zuschauern angefüllt, die den eintretenden fürstl. Gast mit oft wiederholtem jauchzenden Hurrah empfingen. Später verfügte sich der Fürst nochmals nach dem Stadthause, wo eine sehr zahlreiche Versammlung vereinigt war. Die ganze Stadt war von 8 Uhr bis spät in die Nacht herrlich beleuchtet, und in den Straßen wogte eine unzählige Menge von Menschen. Am 14. speiste der Fürst bei seinem Neffen, dem Oberpräsidenten von Blücher in Altona. Nach seiner Rückkunft war zu Hamburg großer Ball im Wiedemannschen Hotel, welchen der Fürst mit seiner Gegenwart beehrte. Das Hotel war glänzend erleuchtet. Bei der Tafel umgaben so junge Mädchen aus den angesehensten Familien der Stadt den Fürsten, und sangen eine Hymne. Der Fürst stand auf und küßte jede der Sängerinnen, während weithin Zeit von der Gesellschaft ein Hurrah erkante. Nach dem Hotel war eine Ehrenwache beordert worden, welche sich aber der Fürst, gleich nachdem er angekommen war, so wie die Eskorte, die ihn begleitet hatte, wab. Am 15. nahm der Fürst das auf das Festungs-

geißelt ausgerückte Hamburger Bürgermilitär und die Garnison in Augenschein. In einem aufgeschlagenen Felde wurde hierauf eine Tafel servirt, und der Fürst nahm bei den Damen Platz. Viele Gesandtheiten wurden ausgebracht, in welche die Zuschauer mit einstimmten. Die Damen nahmen den Federbusch des Fürsten, welches derselbe voll Gütmüthigkeit geschehen ließ, und theilten sich darein, um ein Andenken zu haben. Nach Beendigung der Revue fuhr der Fürst zu dem königl. preuß. Gesandten, Grafen v. Grote, zur Mittagstafel, wo das diplomatische Korps, viele Mitglieder des Senats, Militärpersonen und andre von Range gegenwärtig waren. Das Volk versammelte sich in großer Menge vor dem Gesandtschaftshotel, und begehrte, den Fürsten zu sehen. Der Fürst zeigte sich am offenen Fenster, und trank auf das Wohl der Hamburger. Nach der Tafel besuchte der Fürst Hanffs Erholung, und begab sich alsdann ins Theater, wo ein angemessener Prolog gesprochen wurde. Am 16. Vormittags unternahm Professor Reichard eine Lustreise vom Bauhose aus. Der Fürst war gegenwärtig, und ließ, ehe Hr. Reichard aufstieg, einen kleinen Ballon, der ihm an einem blauen Bande von dessen Gattin überreicht wurde, aufsteigen. Mittags speisete der Fürst in Simsbüttel.

F r a n k r e i c h.

Am 8. d. präsidirte der König das Ministerratkonseil, fuhr aber nicht, wie gewöhnlich, aus.

Eine königl. Verordnung vom 11. d. bestätigt eine anonyme Gesellschaft, die sich zu Paris unter dem Namen, Seeasssekuranz-Kompagnie, gebildet hat, und verleiht derselben den Titel, kön. Seeasssekuranz-Kompagnie.

Das erste Kriegsgericht zu Paris hat am 18. d., unter dem Vorsitze des Gen. Lieut. Rogiat, den abwesenden Gen. Brayer, der im März vorigen Jahrs zu Lyon die 1. Unterdivision der 19. Militärdivision kommandirte, zum Tode verurtheilt. Brayer zeigte, nach der Anklagsakte, schon vom 4. März an, wo er Bonaparte's Landung erfuhr, sehr zweideutige Gesinnungen; am 10. aber warf er die Maske ganz ab. Der Herzog von Tarent (Macdonald) war in Gefahr, von ihm zu Lyon arretirt und an Bonaparte ausgeliefert zu werden; die kräftigen Worte des Marschalls aber: ich führe einen Degen, und werde mir schon Lust zu machen wissen, retteten ihn. — Nächstens werden

die Prozesse der Generale Decaen, Grouchy, Savary und Ameil vorgenommen werden, und dadurch der 1. Art. der königl. Verordnung vom 24. Jul. v. J. seine vollständige Erledigung erhalten.

Der Kriegsminister hat, auf den ihm zugekommenen Bericht, daß mehrere spanische Ausgewanderte, denen man Pässe gegeben, um in ihr Vaterland zurückzukehren, nebst einem Monat ihres Reformegehalts, als Reisegeld, nicht über die Gränze gekommen, sondern nach ihren vorigen Depots zurückgekehrt seyen, entschieden, daß diese Ausgewanderten in dem Amnestiedekret des Königs von Spanien begriffen seyen, und daher keinen gültigen Grund mehr zur Fortsetzung ihres Aufenthalts in Frankreich oder wenigstens zum Fortbezuge eines Gehalts anführen können.

Am 16. d. Abends um 4 Uhr traf der Herzog von Wellington zu Kolmar ein. Der Präsekt, von dem Generalsekretär begleitet, der Marechal de-Camp, Kommandant des Departements, und der Maire von Kolmar, waren ihm bis zum Hartbrunnen, auf einer weiten Ebene, drei Viertelfunden von Kolmar, entgegengegangen, wo Se. Herrl. beiläufig 8000 Mann östreich. Kavallerie und Infanterie manövriren ließ. Der Herzog von Wellington stieg im Gasthose zu den sechs schwarzen Bergen ab, und begab sich bald darauf zu dem General Frimont, der die ersten französl. und östreich. Behörden zu einem Gastmale versammelt hatte. Beim Nachtische brachte Lord Wellington die Gesundheit des Kaisers von Oestreich, und General Frimont, im Namen aller Allirten, die des Königs von Frankreich aus. Ja! es lebe der König! rief der Herzog von Wellington mit Lebhaftigkeit; er lebe! Dieser Ausruf wurde von den zahlreichen Gästen aus allen Nationen mit einer traulichen Fröhlichkeit wiederholt, welche diesem festlichen Mahl einen eigenen Charakter gab. An den Enden des prächtigen Tischauffahes sahe man die Fahnen aller Nationen in einen Büschel zusammengebunden. Den Abend schloß ein glänzender Ball, der bis spät in die Nacht dauerte. Am 17. Morgens reiste der Herzog mit dem General Frimont und allen Generalen und Oberoffizieren seines Generalstabs nach Sennheim ab. Der Präsekt und Unterpräsekt des Besorter Bezirks wohnten den großen Mandvres bei, die Se. Herrl. in der Ebene zwischen Sennheim und Thann ausführen ließ.

Madame Catalani, sagt die Straßburger Zeitung vom 22. d., welche gegenwärtig in Baden ist, wird mehrere Konzerte zu Straßburg geben, wo man sehr sie zu hören wünscht. Auch die berühmte Schauspielerin des Pariser Theaters, Mademoiselle Mars, wird den 2. Okt. zu Straßburg erwartet, und wird, dem Vernehmen nach, zehn Vorstellungen geben.

Am 18. d. fanden die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57½, und die Bankaktien zu 1100 Fr.

Großbritannien.

Nach Londner Zeitungen bis zum 15. d. befanden sich die Prinzessin Charlotte und ihr Gemahl, der Prinz Leopold, fortdauernd in Kensington; beide genossen der besten Gesundheit, und schienen ganz unzertrennlich von einander zu seyn.

Die Abendzeitung, the Sun, vom 10. d. enthält folgendes: Wir haben so eben einen Privatbrief aus St. Helena vom 9. Jul. gesehen. Dieser Brief meldet, daß Bonaparte ein Paar Tage zuvor vier Stunden lang vermisst worden sey, daß aber eine äussere Schildwache ihn angehalten, und er derselben gesagt habe, daß er in neun Monaten nicht mehr auf dieser Insel seyn würde. Diesem zufolge ist er jetzt auf sein Haus und seinen Garten beschränkt worden. Wir können unsern Lesern versichern, daß diese sonderbare Nachricht wirklich gegeben ist.

Am 13. d. kam der Oberst Keating mit Depeschen von Sir Hudson-Lowe aus St. Helena zu London an.

Am 14. d. wurde ein Rabinetskonseil auf das Departement der auswärtigen Angelegenheiten zusammenberufen.

In den ersten Tagen dieses Monats fand der Marquis von Salisbury in dem Park von Hatfield 2 Fasanen, die erfroren waren.

Niederlande.

Am 13. d. wurde der zweiten Kammer der Generalstaaten ein königl. Gesetzentwurf mitgetheilt, der dahin geht, dem Mißbrauch, der in verschiedenen Städten des Königreichs mit der Pressfreiheit zur Verunglimpfung der fremden Mächte getrieben, und worüber immer mehr Klagen einlaufen, Einhalt zu thun.

Kürzlich haben die Stände der Provinz Hennegau dem Könige eine Vorstellung wegen der Einfuhr frem-

der Waaren in das Königreich überreicht, und der Minister des Innern, durch welchen diese Vorstellung Sr. Maj. übergeben wurde, hat den Ständen seitdem bekannt gemacht, daß der Monarch dieselbe in ernsthafte Erwägung ziehen werde. Aus allen Theilen Belgiens erheben sich so viele Stimmen gegen das bestehende Einfuhrsystem, daß demselben allerdings wesentliche Veränderungen bevorstehen dürften.

R u ß l a n d.

Am 30. Aug. ertheilten Ihre kaisrl. Hoh. die Großfürstin Marie, Erbprinzessin von Weimar, den vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts im kais. Winterpalais zu Petersburg die Abschiedsaudienz; am 31. wollten Sie nebst Ihrem Gemahl die Rückreise nach Deutschland antreten. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter, nebst dem Großfürsten Michael, wollten das erlauchte Paar bis zur zweiten Station jenseits Narva begleiten.

Se. Maj. der Kaiser sind am 25. Aug. in Lwow angekommen, und am 26. von dort abgereiset; Se. kaisrl. Hohheit der Großfürst Nikolaus sind am 17. durch Moskau, und am 19. durch Wiätsma nach Gschätz und weiter nach Smolensk gereiset.

Von dem Schiffswerfte zu Dhta, drei Werfte von Petersburg, wurden neulich zwei neuerbaute Fregatten von 44 und 36 Kanonen vom Stapel gelassen.

Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 24. Sept.: Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Lessing. — Hr. Bruno, königl. schf. Hofschauspieler, den Marinelli, zur ersten Gastrolle.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen:

Kritik der Arzneiwissenschaft auf dem Standpunkte der Natur, von G. M. Wibmann, Großh. Bad. Regimentsarzte bei dem 3. Landwehrbataillon; 12 Theil 1816. br. 3 fl.

Unterzeichnete Buchhandlung glaubt das medizinische Publikum um so mehr auf vorliegende Schrift aufmerksam machen zu dürfen, da einerseits der Verfasser nach seinem eigenthümlichen physiologischen Standpunkte, anatomischen Darstellungen, Literaturkenntnissen und praktischen Beobachtungen so viel in sich vereinigt, was ihn zur Aufstellung und Ausarbeitung eines so umfassenden Gegenstandes einigermaßen bestimmen durfte, andererseits kaum eine Schrift bei solchen Voraussetzungen, nach ihren aus eigenthümlichen Gesichtspunkten hervorgegangenen Resultaten mit den hippokratischen Aphorismen und übrigen Ansichten so streng übereinstimmt, und dadurch der hippokratische Standpunkt so rein bezeichnet und entwickelt wird, als in dieser hier. — Dies ist wohl mit das Wesentlichere dieser Schrift, welches wir hier anzumerken uns berechtigt halten, und wels-

des schon hinreichend seyn mag, einige Aufmerksamkeit auf dieselbe hervorzarufen.

Aug. Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.] Auf die beiden Häuser der Hofactor Modet'schen Erben dahier ist zwar den 5. d. M. ein Gebot geschehen; es haben aber die Erben noch nicht zuschlagen lassen, sondern verlangt, daß ein nochmaliger Versteigerungsversuch gemacht werden soll, wozu denn auch Donnerstag, der 26. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, und den Liebhabern davon Nachricht gegeben wird.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1816. Großherzogl. Bad. Stadtsamtsrevisorat. Obermüller.

Sttlingen. [Kommissbrod-Lieferung.] Mittwoch, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird ein neuer Kommissbrod-Lieferungs-Afford für das hier befindliche, und allenfalls weiter einrückende Großherzogl. Badische Militär, von Seite der Großherzogl. Domänenverwaltung dahier durch öffentliche Versteigerung an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Sttlingen, den 16. Sept. 1816. Großherzogliche Domänenverwaltung. Eccardt.

Kastatt. [Pferde-, Wagen- und Holz-Versteigerung.] Donnerstag, den 26. Sept., Nachmittags 2 Uhr, wird auf der obern Ziegelhütte gegen baare Zahlung versteigert werden: 8 gute Zugpferde, wobei 3 als Reitpferde brauchbar; 2 Wagen in gutem Stand; 1 fast neues Bernerwägelstein und 1 Kastenkarren. Sodann Freitag, den 27. Sept., früh um 9 Uhr, mehrere 1000 Schuh eichenes Kiegeholz, eichene und tannene Pfosten, Schwellen und Balken, auch pappebaumene Bord.

Kastatt. [Versteigerung.] Künftigen Donnerstag, den 26. dieses, lasse ich im Gasthause zum Rindfuß folgendes versteigern:

Wein, worunter 1 Fuder Markgräfler, Faß und Bandgeschirr, worunter einige große Fässer in Eisen gebunden, eine Kuh, eine tragende Koose, einige goldene und silberne Uhren, Dekonomiegeschirr und verschiedenen gemeinen Hausrath.

Indem ich meinen Freunden und Gönnern in hiesiger Gegend ein Gebewohl sage, danke ich ihnen aufs verbindlichste für die mir erwiesene Freundschaft, wozu ich mich auch fernerhin empfehle, und rekommandire mich zugleich in meinem Gasthause zum Lamm in Jugelsingen im Hohenlohschen (Königl. Würtemb. Oberamt Kunzelsau) allen Reisenden und Handelsleuten, die in jene Gegend kommen sollten, und mir ihr Vertrauen schenken wollen.

Christoph Rehner, bisheriger Beständer im Rindfuß.

Frankenthal. [Erbkaltadung.] Die vermeintlichen Erben des zu Landsberg mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen, vor hier gebürtigen Rothgerbergesellen Franz Burkhard, werden hiermit vorgeladen, innerhalb einer preemtorischen Frist von sechs Wochen vor dahiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, um ihre etwaigen Ansprüche und Einreden gegen das Testament, und zwar, sub praesidio praecclusionis, geltend zu machen.

Frankenthal, den 19. Sept. 1816. Königl. Baiern. Gericht des Kantons Frankenthal. Friedrich, Richter.

Steinbach. [Aufforderung.] Die vormals zu Bruchsal, nunmehr aber hier in Steinbach wohnenden Amtskeller Kastorpf'schen Eheleute finden sich bewogen, noch bei Ihnen begüteten ihre Vermögensverhältnisse aus einander zu

sehen, und unter ihren Kindern eine reine Vermögensausgleichung vorzunehmen; zu diesem Zweck geht ihr Wunsch noch dahin, daß, insofern jemand aus irgend einem Rechtsgrunde eine Ansprache an sie machen zu können glaube, eine diesfällige öffentliche Aufforderung statt finden solle. Diese binnen vier Wochen zu bewirken, ansonsten nach Ablauf dieser Frist keine Rücksicht hierauf mehr genommen werden würde; welchem Wunsch hierdurch amtlich entsprochen wird.

Steinbach, den 20. Aug. 1816. Großherzogliches Bezirksamt. Gartner.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Da Johannes Marzluff von Altenheim bei der schon früher vorgenommenen Vermögensuntersuchung mehrere Schuldenposten verheimlicht hat, so ist, um dieses Geschäft richtig zu stellen, unumgänglich nothwendig, eine Liquidation seiner Schulden zu veranstalten. Zur Vornahme dieses Geschäfts hat man Tagsabert auf Mittwoch, den 25. Sept. d. J., Vormittags 8 Uhr, in des Stubenwirths Behausung zu Altenheim, anberaumt, wo die Gläubiger sich einzufinden, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, liquid zu stellen haben.

Offenburg, den 31. Aug. 1816. Großherzogl. Stadt- und des Landamt. Frhr. v. Seussburg.

Heitersheim. [Mundtobt-Erklärung.] Der Ziegler Peter Böffler von Ballrechten wird für mundtobt im ersten Grade erklärt, und der dasige Bäcker Johann Martin Kiefer als dessen Pfleger aufgestellt, ohne dessen Einwilligung keine rechtsverbindliche Handlung eingegangen werden darf.

Heitersheim, den 5. Sept. 1816. Großherzogliches Bezirksamt. Gerhards.

Karlsruhe. [Nechte engl. Stahlwaaren etc.] Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß er bedeutende Sendungen engl. Waaren von feinsten Qualität erhalten, und solche zu den billigsten Preisen en gros und en detail bei ihm zu haben sind; als Federn und Taschenmesser mit den nützlichsten Vorrichtungen in künstlichen Zusammenfügungen, Messer- und Gartennmesser, Feuerkähle, Näh- und Stricknadeln feinsten englischer Fabrikatur, Scheeren aller Gattung, Bleistifte aus der Fabrik Broodman u. Langdon; ächtchinesischen Tusch, Königlich Wasser von Maria Farina, für dessen Rechtigheit garantirt wird etc. Zuleich ermangele ich nicht, meinen schon früher angekündigten Vorrath englischer Waaren, als: wuschriehende Seife aller Art, Zahn- und Haarbürsten etc. bestens zu empfehlen.

M. Metzler, in der Zähringer Straße No. 12.

Pforzheim. [Kühlschiff, Malzdarre u. Sara zu verkaufen.] Es steht dahier ein beträchtlich großes und gut konditionirtes Kühlschiff, eine bereichende Malzdarre und Sara zu verkaufen. — Auch werden daselbst 1000 Stück medizinische frisch gefangene Sturigel zu kaufen gesucht.

Dsiander.

Offenburg. [Warnung.] Eine auf die Vertilgungsschafftsmafie weiland Salome Sam siu von Schmieheim, gewesenen Ehefrau weiland Bernhard Umthor, von dem Andreas Better, Bäcker in Sulz bei Malsberg, über ein Darlehen von 700 fl. den 14. Dec. 1810 ausgestellte Pfandverschreibung ist mir abhanden gekommen, vor deren Ankauf hiermit Jedermann gewarnt wird.

Offenburg, den 18. Sept. 1816. Stoll, gewesener grundherrl. Amtmann.